

Studie: Deutsche unterschätzen gesundheitliche Folgen mangelnder Mundhygiene

Zahnärztin Dr. Ece Kizilkaya ist im Medical-Affairs-Team bei GSK Consumer Healthcare tätig. Sie sagt: „Gesunde Mundverhältnisse sind die beste Voraussetzung für einen gesunden Körper.“ Laut einer internationalen Verbraucherstudie im Auftrag von GSK Consumer Healthcare wissen die Deutschen allerdings nur wenig über den erwiesenen Zusammenhang zwischen Mundgesundheit und allgemeinem Gesundheitszustand. Wir haben Dr. Kizilkaya gefragt, woran das liegen könnte.



Dr. Ece Kizilkaya
ist im Medical-Affairs-Team bei GSK Consumer Healthcare tätig.

Frau Dr. Kizilkaya, was bedingt das nach wie vor mangelnde Verständnis der deutschen Bevölkerung bezüglich des Zusammenhangs der Mundhygiene und der gesamten körperlichen Gesundheit?

Ich denke, dass sich dieses Phänomen auf mehrere Ursachen zurückführen lässt, die wiederum miteinander zusammenhängen. Zum einen hat die wenig ganzheitliche Betrachtung unserer Gesundheit hierzulande fast schon Tradition. Das liegt sicher auch an unserem recht komplexen und instanzreichen Gesundheitssystem: Der hohe Spezialisierungsgrad der Angehörigen der Gesundheitsberufe und ihre starke Abgrenzung zueinander spiegelt sich quasi im Gesundheitsverständnis der Bevölkerung wider. Hinzu kommt die nach wie vor insgesamt mangelnde Gesundheitskompetenz der Deutschen. Laut einer aktuellen Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO existieren diesbezüglich hierzulande im EU-Vergleich nämlich deutliche Defizite. Die Menschen haben besonders häufig Schwierigkeiten im Umgang mit Gesundheitsinformationen, sie wissen oft nicht, wie sie im Gesundheitssystem navigieren müssen und welche Art der Versorgung für sie die richtige ist. Diese Faktoren führen eben unter anderem dazu, dass nur wenige Deutsche den starken Einfluss gesunder Mundverhältnisse auf die Gesamtgesundheit kennen. Aber es gibt auch gute Nachrichten: Immer mehr Zahnärzt*innen betreuen insbesondere Risikopatienten präventionsorientiert und klären sie über die bekannten Zusammenhänge von Mundgesundheit und Allgemeinerkrankungen regelmäßig umfassend auf. Und man darf auch nicht vergessen, dass die Deutschen im internationalen Vergleich recht gründliche Mundhygienegewohnheiten haben.

Damit tun sie also schon etwas Gutes auch für ihre Allgemeingesundheit, ohne es zu wissen.

Wie erklären Sie sich diesen starken Unterschied im bestehenden Wissen zwischen den einzelnen europäischen Ländern bzw. was für Gründe sehen Sie dafür?

Paradoxerweise könnte gerade eben unser sehr ausgefeiltes und differenziertes Gesundheitssystem zu einer Art Unmündigkeit der Patient*innen führen. Da zumeist für alles bis ins kleinste Detail gesorgt ist, brauchen sich die Menschen nicht allzu sehr um ihre eigene Gesundheit sorgen. Das Wissen um gesundheitliche Zusammenhänge ist uns somit vielleicht etwas stärker abhandengekommen als Menschen aus anderen Ländern, in denen die Gesundheitsversorgung nicht dieses Level hat. Gerade in Zeiten einer globalen Pandemie ist das mehr Fluch als Segen: Eine Studie zeigt, dass Betroffene mit Parodontitis auch ein erhöhtes Risiko für einen schweren COVID-19-Verlauf haben.

Was denken Sie sind notwendige und effektive Maßnahmen zur weiteren Aufklärung innerhalb der Gesellschaft? Wer sollte hier Verantwortung übernehmen?

Die geringe Gesundheitskompetenz verdeutlicht den grundsätzlich hohen Bedarf an vertrauenswürdiger, zuverlässiger und konsistenter Gesundheitsberatung sowie entsprechenden Dienstleistungen in Europa. Durch Investitionen in die Gesundheitskompetenz können Einzelne in die Lage versetzt werden, sich gesunde und präventive Verhaltensweisen anzueignen. So würden weniger Krankheiten entstehen, die früher erkannt

würden und deren Schweregrad verringert werden könnte. Zudem ergäbe sich durch mehr Gesundheitsselbsthilfe insgesamt ein besserer Gesundheitszustand; eine höhere Produktivität und Beschäftigungsfähigkeit sowie geringere Behandlungskosten wären die Folge. Gleichzeitig sind klare Richtlinien und Schulungen für medizinisches Fachpersonal wichtig. Wir sehen neben Politik und Gesundheitswesen durchaus auch die Privatwirtschaft in der Verantwortung. Deshalb unterstützen wir bei GSK Consumer Healthcare Menschen mit Nachdruck dabei, ihre Mundgesundheit erfolgreich selbst in die Hand zu nehmen. Wir wollen Menschen dazu befähigen, sich selbst zu helfen, und so für mehr Gesundheit und Wohlbefinden im Alltag sorgen. Zum einen tun wir das durch sorgfältige Forschung und daraus resultierende optimal formulierte Produkte, aber auch durch umfassende Gesundheitsaufklärung und durch unsere enge Zusammenarbeit mit medizinischen Fachleuten wie Zahnärzten und Apothekern. Dieses Engagement weiten wir systematisch aus.

Mund, Körper, Gesundheit:
Der Einfluss guter Mundhygiene wird unterschätzt.



Gesunder Mund – gesunde Schwangerschaft

Nur jede dritte deutsche Frau weiß, dass gute Mundhygiene für eine gesunde Schwangerschaft förderlich ist und das Risiko für eine Frühgeburt oder ein zu niedriges Geburtsgewicht vermindert.

Regelmäßiges Zähneputzen schützt den ganzen Körper

Lediglich **37%** der Deutschen sind sich über den positiven Einfluss einer guten Mundhygiene auf die Kontrolle des Blutzuckerspiegels im Klaren.

Nur die Hälfte der Menschen herzuwachen wissen, dass eine gute Mundhygiene das Risiko für Herz-Kreislauferkrankungen reduzieren kann.

Für die globale Verbraucherstudie befragte das Marktforschungsunternehmen Ipsos im Frühjahr 2021 online im Auftrag von GSK Consumer Healthcare 4.500 Menschen aus fünf europäischen (Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Spanien und Russland) und vier südostasiatischen Ländern (Indonesien, Philippinen, Singapur und Thailand). Im Rahmen der Studie wurden die Mundhygienekenntnisse und -gewohnheiten sowie entsprechende Verhaltensänderungen durch den Ausbruch von COVID-19 abgefragt.

Weitere Informationen auf Anfrage unter:
presse.dach@gsk.com

ANZEIGE



Folgen Sie uns!



ULTRADENT.COM/DE

© 2021 Ultradent Products, Inc. Alle Rechte vorbehalten.